

Freie Interkulturelle Waldorfschule – Schnellerstr. 1-5 – 12439 Berlin

Bund der Freien Waldorfschulen e. V.  
Wagenburgstr. 6  
70184 Stuttgart

DATUM: 10.03.2026

---

## Selbsterklärung zu Rahmenbedingungen und Umsetzungskonzept

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Bund der Freien Waldorfschulen plant eine Anpassung der „Verbindlichen Rahmenbedingungen für die Mitgliedschaft“ eines Schulträgers. Im aktuellen Entwurf ist u.a. geregelt, dass „mindestens 80% der Lehrkräfte über eine waldorfpädagogische Aus- oder Weiterbildung an einer vom BdFWS anerkannten Ausbildungseinrichtung verfügen“ müssen.

Desweiteren wurde auf der Mitgliederversammlung in Gladbeck die Erarbeitung eines „Umsetzungskonzepts“ beschlossen. Offenbar wird diesbezüglich erwogen, bei 100% der Neuanstellungen eine vom Bund zertifizierte Ausbildung zu fordern, um so perspektivisch auf die angestrebten 80% zu kommen.

Hierzu möchten wir erklären: Die Freie Interkulturelle Waldorfschule Berlin wurde von ausgebildeten Waldorfpädagog\*innen gegründet, um den Impuls der Waldorfpädagogik zu vertiefen und diese stärker in Gegenwartsthemen wie Diversität, Interkulturalität und Demokratieförderung zu engagieren. Eine finanzielle Unterstützung des BdFWS erhalten wir nicht, tragen jedoch den Bund durch unsere Mitgliedsbeiträge mit. Alle unsere aktuellen Mitarbeiter\*innen fühlen sich der Waldorfpädagogik verpflichtet. Es gibt zudem wenige Initiativen, die in jüngerer Zeit vergleichbare Entbehrungen auf sich nahmen, um die Waldorfpädagogik zu fördern – und ein Ende der Strapazen ist noch nicht in Sicht.

Unsere Lehrkräfte sind nach zwei Jahren automatisch berechtigt, stimmberechtigtes Mitglied der Schulleitung zu werden. Dieses Gremium entscheidet alleine über Anstellungen und Entlassungen. Alle aktuell in diesem Gremium vertretenen Lehrkräfte sind ausgebildete Waldorfpädagog\*innen und fordern seit jeher auch bei allen Neuanstellungen eine waldorfpädagogische Ausbildung.

Leider ist es uns jedoch nicht in jedem Fall möglich, diese Forderung aufrecht zu erhalten. Wir müssen uns, auch aufgrund des allgemeinen Lehrer\*innen-Mangels, gelegentlich für qualifizierte staatlich anerkannte Pädagog\*innen entscheiden, die zu einer Zusammenarbeit nicht bereit sind, wenn daran eine zusätzliche waldorfpädagogische Aus- oder Weiterbildung geknüpft ist.

Der Bund der freien Waldorfschulen ist nach unserem Verständnis eine gemeinsame Vertretung selbständiger, freier Waldorfschulen. Personalentscheidungen fallen nicht in seine Zuständigkeit, sondern liegen allein in der Verantwortung der jeweiligen Schule. Ebenso obliegt das inhaltliche Urteil darüber, was Waldorfpädagogik ist und wer demnach für die waldorfpädagogische Arbeit in Frage kommt, ausdrücklich nicht dem Bund, sondern den durch diesen vertretenen freien Schulen selbst.

Eine vom Bund für Freie Waldorfschulen zertifizierte Ausbildung wird sicherlich in den meisten Fällen der beste Weg sein, die Qualität der Arbeit im Sinne der Waldorfpädagogik sicherzustellen. Gleichwohl gibt es durchaus fähige Pädagog\*innen, die im besten Sinne Waldorfpädagog\*innen genannt werden können, auch wenn sie sich ihre pädagogischen Fähigkeiten nicht bei einer vom BdFWS zertifizierten Einrichtung erworben haben. Jedenfalls sollte das Recht einer Mitgliedseinrichtung im juristischen Sinn, Lehrer\*innen im Unterricht einsetzen zu dürfen, aus unserer Sicht auch zukünftig durch die Genehmigungs- und Anerkennungsvoraussetzungen der zuständigen Behörden definiert sein.

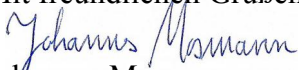
Letztendlich sind wir nicht dem BdFWS, sondern unseren Schüler\*innen, Eltern und Kolleg\*innen verantwortlich. Eine absolute Beschränkung auf vom BdFWS zertifizierte oder noch zu zertifizierende Bewerber\*innen könnte im Ernstfall z.B. die Besetzung der naturwissenschaftlichen Fächer verhindern. Solche Regelungen sind deshalb unternehmerisch absolut unverantwortlich und können von unserer Schulleitung so nicht umgesetzt werden.

Aus den vorstehenden Gründen erklären wir gemäß unseres heutigen einstimmigen Beschlusses:

1. dass wir bei Neuanstellungen nicht zu 100% nur solche Lehrkräfte berücksichtigen werden, die über eine vom Bund zertifizierte waldorfpädagogische Ausbildung verfügen oder eine solche noch erlangen werden, und ferner
2. dass wir uns zwar weiterhin bemühen werden, dass dauerhaft 80% unserer Lehrkräfte vom Bund zertifiziert sind (aktuell sind es über 90%), dies jedoch nicht garantieren können.

Wir teilen das Interesse an der Sicherstellung der waldorfpädagogischen Qualifizierung des Lehrpersonals im Bund der Waldorfschulen und möchten dies nochmal ausdrücklich betonen. Deshalb hoffen wir, dass der Bund andere Wege findet, das gemeinsame Interesse zu fördern, denn der eingeschlagene ist nach unserer Auffassung leider nicht dazu geeignet.

Mit freundlichen Grüßen

  
Johannes Mosmann

im Auftrag der Schulleitung der Freien Interkulturellen Waldorfschule Berlin